

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 11

Vorwort: Liebe Leser
Autor: Herzig, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Tel. (01) 928 11 01, Postcheckkonto 80 - 148
Verlagsleitung: Tony Holenstein
Redaktion:
Ernst Herzig, Inselstrasse 76, 4057 Basel, Tel. (061) 33 06 75
Herausgeber:
Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»
Präsident: Georges E. Kindhauser,
Glaserbergstrasse 63, 4056 Basel, Tel. (061) 43 48 41

Schweizer Soldat

Die Monatszeitschrift für Armee und Kader

Erscheint Anfang Monat

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 18.—, Ausland Fr. 27.—

49. Jahrgang Nummer 11 November 1974

Liebe Leser

«Kriegsdienstverweigerung ist nicht mehr „in“ — die Basis des Widerstandes muss in der Armee aufgebaut werden!» — Solche Erkenntnis dämmerte jenen Leuten, die neuerdings ihre Tätigkeit gegen unsere Armee mit dem Namen «Soldatenkomitee» firmieren. Vertreter besagten Komitees haben nämlich anlässlich einer Tagung festgestellt, dass die «Internationale der Kriegsdienstgegner» (IDK) in unserem Lande einen zu steinigen Boden gefunden hat, um sich zu entwickeln. Mit deutlicheren Worten gesagt: der schweizerische Ableger dieser ausländischen Sumpfpflanze ist verdorrt, ohne die erhofften Früchte getragen zu haben. Die Ideen der IDK sind bei unserer Jugend nicht angekommen. Für deren Promotoren muss es noch besonders enttäuschend gewesen sein, dass die Mehrheit der Dienstverweigerer nicht etwa von ihnen motiviert worden war, sondern sich schlicht und einfach aus gewöhnlichen «Montagnards de pression» — aus Drückebergern zusammensetzt. Und mit solchen Leuten ist auch links kein Staat zu machen.

Also hat man, nach neuerlicher Einschätzung der Situation, flugs die Weichen umgestellt. Hiess es bis vor kurzem noch «raus aus der Armee», so gilt jetzt die entgegengesetzte Parole «rin in die Armee»! Innerhalb des buntscheckigen Haufens der Armeegegner haben nun linksextremistische Marxisten-Leninisten-Stalinisten-Maoisten Oberwasser erhalten. Diese sind schon immer der Meinung gewesen, es müsse die Armee «den faschistoiden Kapitalisten entrissen und von innen, von der Basis her, in eine Rote Arbeiter- und Bauernarmee umgewandelt werden». An der erwähnten Tagung soll einer der Drahtzieher mit entwaffnender Offenheit erklärt haben, den Militärdienst zu verweigern, sei die Angelegenheit weltfremder Pazifisten, für Revolutionäre indessen, sei der Kampfplatz innerhalb der Armee. Solche Töne vermochten gar einen Nationalrat Villard zu vergraulen. Angewidert hat er sich zurückgezogen. Gewaltlosigkeit scheint bei den Linksextremen nicht mehr hoch im Kurse zu stehen.

Ob die so angekündigte Wühlerei in der Armee mehr Erfolg zeitigen wird als bisher, ist allerdings noch eine offene Frage. Wohl versucht das «Soldatenkomitee» mit Eifer die «Rekrutenmeutereien» des vergangenen Jahres als erste positive Resultate der revolutionären Basisarbeit zu preisen. Aber auch das komplizierteste marxistische Parteichinesisch vermag nicht darüber hinweg zu täuschen, dass besagte «Meutereien» eher Mücken glichen, die erst von den Massenmedien zu Elefanten gemacht wurden, und dass von einer Nachwirkung überhaupt keine Rede sein kann. Der junge Schweizer scheint sich für die «revolutionäre Bewusstseinsbildung» schlecht zu eignen. Inzwischen ist ja auch die Armee nicht untätig geblieben, und es wird bestimmt kein zweites Mal mehr geschehen, dass sich Vorgesetzte von solchen Machenschaften überraschen lassen.

Starke ideologische Dämme gegen die linksextremistische Wühlarbeit unter den künftigen Soldaten baut mit erfreulicher und erfolgversprechender Zielstrebigkeit, die noch junge Bewegung «Forum Jugend und Armee» (FJA). Von jungen Wehrmännern mit und ohne Grad für die Jugend ins Leben gerufen, versteht das FJA seine Tätigkeit insbesondere in einer sachlich-objektiven Information über Armee und Landesverteidigung. Sachlichkeit und Objektivität sind aber gerade zwei Faktoren, die die Demagogen vom «Soldatenkomitee» fürchten wie der Teufel das Weihwasser. Zu Recht, wie mir scheint. Jedenfalls haben die ersten Aktivitäten des FJA schon sehr ermutigende Resultate gezeitigt. Was diese jungen Kameraden aus eigener Initiative unternehmen, kann nicht hoch genug bewertet werden und verdient jede Unterstützung deren wir fähig sind.

Mit freundlichem Gruss

Ihr
Ernst Herzig

Unser Umschlagbild:

Mit dem Rüstungsprogramm 1974 wird vom Parlament die Bewilligung eines Kredites zur Beschaffung von Selbstfahraubitzen M-109 mit Langrohr beantragt.